Hänsel und Grethel.

(Mündlich; auch bei Grimm; nacherzählt und illustrirt von Fr. v. Pocci, desgleichen selbstständig erzählt von Gubitz. Volkskalender 1844. u. A.)

Es war einmal ein armer Holzhauer, der lebte mit seiner Frau und zwei Kindern in einer dürftigen Waldhütte. Die Kinder hießen Hänsel und Grethel, und wie sie so heranwuchsen, gebrach es immer mehr den armen Leuten an Brod. Auch wurde die Zeit immer schwerer und alle Nahrung theurer, das machte den beiden Aeltern große Sorge. Eines Abends als sie ihr hartes Lager gesucht hatten, seufzte der Mann: „Ach Frau, wie wollen wir nur die Kinder durchbringen, da der Winter herankommt, und wir für uns selbst nichts haben!“ Und da erwiederte die Mutter: „Keinen andern Rath weiß ich, als daß Du sie in den Wald führst je eher je lieber, giebst jedem noch ein Stücklein Brod, machst ihnen ein Feuer an, befiehlst sie dem lieben Gott, und gehst hinweg.“

„O lieber Gott! wie soll ich das vollbringen an meinen eigenen Kindern, Frau?“ fragte der Holzhauer bekümmert. „Nun wohl, so laß es bleiben!“ fuhr die Frau böse heraus: „so kannst Du eine Todtenlade für uns alle Viere zimmern, und die Kinder Hungers sterben sehen!“

Die zwei Kinder, welche der Hunger in ihrem Moosbettchen noch wach erhielt, hörten mit an, was die Mutter und der Vater mit einander sprachen, und das Schwesterlein begann zu weinen, Hänsel aber tröstete es und sprach: „Weine nicht, Grethel, ich helfe uns schon,“ wartete, bis die Alten schliefen, wischte aus der Hütte, suchte im Mondschein weiße Steinchen, verbarg sie wohl, und schlich wieder herein, worauf er und das Schwesterlein bald entschlummerten.

Am Morgen geschah nun, was die Aeltern vorher besprochen. Die Mutter reichte jedem Kind ein Stück Brod und sagte: „Das ist für heute alles; haltet's zu Rathe.“ Grethel trug das Brod, Hänsel trug heimlich seine Steinchen, der Vater hatte seine Holzart im Arm, die Mutter schloß das Haus zu und folgte mit einem Wasserkruge nach. Hänsel machte sich hinter die Mutter, so daß er der letzte war auf dem Wege, guckte oft zu-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202208101259-0